



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Der dritt Theil. Von der Liebe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

## Der dritt Theil.

Von der Liebe.

Das I. Cap.

Von der Versuchung vnd Übung  
der Liebe Gottes.

**D**er Egirer erfreuet sich hefftig/ da er ein so schönen lustigen Königlichen Hoff sahe/ vnd da er erfahren het/ daß ein solcher böser schwerer vnd verdrißlicher Weg / so ein süß End het/ in dem kam er zu dem Thor / vnd als er daß beseloffen sahe / hebt er an zu klopfen/ schreien vnd ruffen/ aber nach dem er lang geruffen/ vnd geklopfet hett/ war niemand vorhanden / der ihme antwortet. Ihr müßt laut schreien / Saget Einfältigkeit/ dann es ist nicht möglich / wann ihr das thut/ daß man euch nicht höre / wann sie schon entschlaffen/ vnd halb taub weren/ klopfet mit den Schlegelein die am Thor hangen/

hangen / vnd sie werden bald herab steigen  
 euch auffzuthun. (Dann da waren zwen  
 Schlegel am Thor / die hiessen Seuffzen  
 vnd Weinen) klopffet weidlich / sager sie /  
 dann wann sie niemand aufftheten vnd  
 einliessen / die Schlegel wurden nicht am  
 Thor seyn / dann mich dunckt daß sie der  
 halben ans Thor gemacht seyen / damit dz  
 sie den hie anklopfenden auffthun. Begi-  
 rer hett lang vnd viel verharret vnd ange-  
 halten zu ruffen / schreien / vnd mit den  
 Schleglen zu klopfen / eh ihme die Liebe  
 Gottes auffthet / den doch Begirer nit ken-  
 net. Bruder / sager Liebe Gottes / was  
 sucht ihr hie / vnd was ist ewer begeren?  
 es mag euch vielleicht zu lang zu warten  
 vnd oft anzuklopfen verdrossen haben /  
 aber wir halten vns hie / als ob wir taub  
 weren / die Gedult vnd Langmütigkeit  
 deren / die herkommen / zu versuchen / vnd  
 zu zeiten / wann wir jemand sehen / den es  
 verdreust / vnd vermeint daß nichts an-  
 ders darzu gehöre / dann alsbald er kom-  
 men ist / daß man ihn einlasse / so lassen wir  
 in ohn auffgethan viderum wenden / wie er

D v

kom

kommen ist/ vmb des willen/ daß wir hie  
 denen nicht auffthun/ die vermeinen/ daß  
 sie es verdienen / oder würdig darzu ge-  
 nugsam seyn/ vnd daß wir es also müssen  
 vnd thun sollen / seydt ihr derselben Gesel-  
 len nicht? Nein ich mein **H e r r** / saget  
 Begirer/ dann wiewol ich viel Mühe/ Ar-  
 beit vnd Gefahr vberlitten vnd vber-  
 kriten hab / so weiß ich eigentlich wol/  
 daß ichs nit verdiene vnd vnwürdig bin/  
 hinnen ein zukommen / es sey dann/ daß  
 ihr mich durch ewere grosse Barmhertzig-  
 keit vnd Güte herein wöllet füren. Wesh-  
 halben / saget Liebe **G D Ttes** / wöllet ihr  
 hinein kommen? was suchet ihr in die-  
 sem Haus? mein Herr / sprach Begirer/  
 ich komm vom Haus der Demut/ mit die-  
 sen ehrlichen / dapffern leuten vergesell-  
 schafft/ vnd bin durch den kurzen weg der  
 Gedult hergezogen/ allein vmb die Liebe  
**G D Ttes** zu suchen / der ( wie mir gesagt  
 ist worden ) hinnen sein Wohnung hat.  
 Bringt ihr kein Warzeichen / sprach  
 Liebe Gottes/ damit man gewisse Kunde-  
 schafft habe / daß ihr auß dem Haus der  
 Demut

Demut kompt? ja mein Herr / saget  
 Begirer / ich hab zwey Warzeichen / das  
 ein ist mir in gedachtem Haus der Demut  
 geben worden / vnnd heist / Erkantnuß  
 sein selbs / vnnd das ander Warzeichen  
 hab ich selbs auff dem Weg auffgeschrie-  
 ben / vnnd heist / Erkantnuß G D Tres.  
 Es gefelt mir wol / sprach Liebe Gottes /  
 daß ihr so wol versehen seyt / aber sagt mir  
 eins: glaubt ihr daß man vmb diese Be-  
 kantnuß schuldig ist / euch hinnen ein-  
 zulassen? Nein ich entlich / saget Begirer /  
 sonder allein / wie ich vor gesagt hab /  
 durch ewere Gnad vnnd Miltigkeit /  
 dann ich weiß nicht ob diese Bekantnuß  
 die ich hab / wol geschrieben seynd oder nit.  
 Ich weiß wol daß ich im Haus der Demut  
 ein zeitlang gewont hab / vnnd daß sie mir  
 das Haus / alle die Jungfrawen / ihr we-  
 sen / Eigenschafft vnnd Gelegenheit ge-  
 zeigt haben / aber ich weiß nicht / ob ich die  
 Frucht / die ich daselbst gessen / woll ver-  
 dāwet hab / vnd ob es sich wol im Magen  
 gesetzt hat / wiewol es mir wol vnnd süß  
 schmecket / auch weiß ich nicht ob ich auff

dem Weg Nuz geschaffen hab oder nicht/  
dann ich bin oftmals gefallen / die D<sup>o</sup>  
steln vnd Dorn haben mich oft verwund/  
vnd meine Gesellschaft hat mich wol halb  
mit gewalt herbracht. Derhalben mein  
Herz kan ich euch keins Dings von dem  
allen das ich mit mir bringe / versichern/  
dann von meiner Bosheit / Faulheit/  
Schnödigkeit / vnd Invollkommenheit/  
darumb mein Herz / vnder andern Versa-  
chen / das ich bin kommen / Liebe Gottes zu  
suchen / ist diese eine / das man mir gesagt  
hat / das er ein guter Wundtartz ist / damit  
das er mich purgiere vnd zur Ader lasse/  
auch so bald er einen ansicht / so kennt er  
seine gebresten / wann sie schon im Her-  
zen darinnen verborgen liegen / vnd darzu  
er sein Handt braucht / da reiniget vnd  
saubert er alle Ding. Auß was Ursach/  
saget Liebe Gottes / wolt jr so saubere / rein/  
gesund vnd vnbesleckt seyn? vmb des wil-  
len / sprach Begirer / das man mir auch ge-  
sagt hat / das niemand der besleckt ist / hin-  
einkommen mag / sonder muß rein vnd  
sauber seyn. Nun dieweil dem also / saget  
Liebe

Liebe Gottes / daß ihr all ewer vertrauen  
in vnser Hände stellet / so wartet hie ein klei-  
ne weil / dann ihr mögt nicht hinein kom-  
men / oder mit Liebe Gottes reden / ihr re-  
det dann vor mit seinem Knaben / wartet  
hie in dem Namen des Herren / ich wil  
dem Buben ruffen / vnd er wird euch alle  
Anzeigung vnd Anleidung geben / des / so  
ihr mit seinem HERRN zu reden thun  
müßt.

Das II. Cap.

Von der Liebe des Nächsten.

**W**airer wartet mit grosser bes-  
gier / daß der Knab herauß käme /  
damit er ihn zu seinem Herren fü-  
ret / in dem so sieht er ihn kommen / sein  
Name war / Liebe des Nächsten / da er-  
frewet er sich hefftig / vnd durch grosse Lie-  
be die er zu seinem Herren het / kundert er  
sich vor Freud vom Weinen nit enthal-  
ten. Warum weinet ihr? saget Liebe des  
Nächsten / dann in diesem Haus seynde sie  
alle frölich / vnd da ist keiner der weinet.

D vij

Jch

Ich weine nicht vor Traurigkeit / sonder  
 vor Freud / sagt Begirer. Wen sucht ihr  
 hinnen? sprach Liebe des Nächsten. Sohn  
 saget Begirer / ich such Liebe G D Tres.  
 Ich bin seyn Knab / sagt Liebe des Näch-  
 sten / vnd wann ihr meinem Herren sucht /  
 so ist es von nöten / daß ihr am ersten mit  
 mir redet / Kundschaft vnd Freund-  
 schafft mit mir machet / dann mein Herr  
 hat mich so lieb / daß er den / der mich nicht  
 lieb hat / nicht kennen noch ansprechen wil.  
 Ich wolt gern / sagt Begirer / ewer Con-  
 dition vnd Eigenschaft kennen / vnd  
 umb die Liebe ewers Herren mit euch freunds-  
 schafft machen. So fern daß jr mich zum  
 Freund haben wöllet / sprach Liebe des  
 Nächsten / so müßt ihr mir alle Morgen ein  
 Kraut zum früstuck geben / das nennt man /  
 Demütig gedencen / vnd zu Mittag ein  
 anders / heist / Demütig reden / vnd zu  
 nachts noch ein anders / das heist / De-  
 mütig wercken. Wo wirdt ich diese Kreutz-  
 lein bekommen? fraget Begirer. Das erst /  
 nemblich Demütig gedencen / sagt Lie-  
 be des Nächsten / das macht Demut mit  
 ihrem

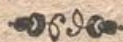


ihrem Haußwirdt / zuwissen das heylig  
fürnemmen / damit sie sich schnöder / rin-  
ger / vnnnd für alle andern die allerwenigst /  
vnnnd für ein Thier oder Vich helt / vnnnd  
gleich diß fürnemmen richt der gedachten  
Demut ein essen zu / das heist Verschmä-  
hung sein selbs. Auch gleicher Gestalt /  
diß Kraut / darvon wir reden / zu machen /  
muß man eins nemmen / heist Gute mei-  
nung seines Nechstens / darvon macht  
man dann demütig gedencen / vnnnd wer-  
det keinen bessern Apotecker im ganzen  
Land darzu finden / dann der vorgemeld-  
ten Demut Haußwirth / der wird das wol  
wissen zuochen / wann ihr ihn zu ewerm  
Freunde vberkompt.

Das ander Kraut / demütig reden /  
wirdt von dreyen andern Kreutern ge-  
macht / nemlich von Demut / Sanfftmü-  
tigkeit / vnd Gesprächsamkeit / vnd diesel-  
bigen mit einem kleinen Püluerlein vber-  
sträet / heist Langsam vnd wenig.

Daß dritt Kraut / Demütig wercken /  
wirdt von vielerley Materi vnd Kreutern  
gemacht / vnd die principalien seynd diese /  
Fröligkeit / Liebe vnd Fleiß. Wann

Wann jr mir diese Kreuter werdet zu essen geben / so wirdt vnser Freundschaft vnd Kundtschafft gut seyn / vnd ich wirdt euch bald mit meinen Herren reden machen. Der Rath vnd Lehre dieses Knabes gefiel dem Begirer ganz wol / vnd sprach: dieweil ihr mir ewer Gelegenheit vnd Begir habt angezeigt / so wirdt ich mich befeissen diese Kreuter zu oberkommen / vnd die euch geben. Demnach war Begirer lange Zeit bey diesem Knaben / mit ihme handtierend vnd umbgehend / das er ihm ganz gemein wardt / da er ihme diese Kreuter gab. Einmal sprach Begirer zu ihm / ich bitte euch auff's höchst / thut mir so vil guts / daß ich hinein mag kommen / vnd sihet mich zu ewerem Herrn. Es ist billich / saget Liebe des Nächsten / dann ihr habt gethan / was euch möglich ist gewesen / wartet hie ein weil / ich will gehen meinem Herren ruffen / vnd wil sagen / ob er mit euch zu reden / wolle herauß kommen.



## Das III. Cap.

Von der Liebe Gottes vnd des Näch-  
sten / vnnnd von andern Stand der  
Liebe / von seinem Ampt vnd  
Übung.

**B**egirer stund also in dē gedans-  
cken / ob Liebe Gottes mit ihm zu  
reden wurde herauß kommen /  
in seinem Herzen betrachtend / daß er so  
schnöd / arm vnd elend war / vnd nit wür-  
dig / daß er mit einem solchen edlen Her-  
zen reden sollte / vnnnd als er in den Gedan-  
cken stunde / da sahe er einen zu ihm kom-  
men / sprechend: Bruder / was suchet ihr /  
vnd was ist ewer begehren? mein Herz /  
sprach Begirer / ich suche Liebe Gottes.  
Ich bins / saget Liebe Gottes. Als bald  
Begirer höret / daß ers war / fiel er zu bo-  
den in ohnmacht. Darnach so name  
ihn Liebe Gottes bey der Hand / vnnnd hu-  
be ihn auff. Vnd als er sahe / daß ihn Lie-  
be Gottes auffhebet / da weinet er noch  
viel hefftiger / der massen / daß er niche  
reden

reden / oder etwas sagen kund / also daß  
 Liebe Gottes (der ganz edel vñnd süß von  
 Herzen ist) durch mitleiden auch bewegt  
 wardt zu weinen / da er den andern wei-  
 nen sahe / sich hefftig verwunderend/  
 als er sahe die grosse Liebe / Begir vñnd  
 guten willen / den Begirer zu ihme her/  
 weil er vor Frewd vñnd Trost so zehelich  
 weinet / vñnd sprach zu im : ich bitt euch/  
 weinet nicht / vñnd thut mir kein Pein mehr  
 an / dann ich kan den nicht leyden oder  
 sehen weinen / der mich lieb hat. Saget  
 mir / wer hat euch gesagt / daß ich in die-  
 sem Haus wohne? ein Schaffhirt / sprach  
 Begirer / der mir auff dem Weg bekam/  
 der zetget mir den Weg vñnd saget mir  
 von euch. Was hat er euch von mir ge-  
 sagt? saget Liebe Gottes / warumb habe  
 ihr mich so lieb / vñnd begehrt mich so heff-  
 tig? habt ihr mich so lieb auß der Br-  
 sach / daß man euch gesagt hat / dz ich mei-  
 nen Freunden viel guts anthue / vñnd denen  
 die mir dienen / grosse Gaben vñnd Trost  
 gebe? Nein / saget Begirer / darumb nicht/  
 sonder vmb des willen / daß ihr ein Edler  
 vñnd

vnd guter Herz seydt / vnd auch darumb /  
 daß ihr ewere Freund an ein Ort bringet / da  
 sie Gott sehen / daß die größte Glückselig-  
 keit ist / die in der Welt seyn kan. Des  
 Begirers heylig Fürnemmen / mit wel-  
 chem er Liebe Gottes lieb het / gefiel ihm  
 ganz wol / vnd hette ihn desto lieber. Es  
 verwundert mich hefftig mein Herz / sprach  
 Begirer / nach dem / daß ihr ein so edler  
 Herz vnd eines solchen großmächtigen  
 Königs Sohn seyd / daß jr denen / die euch  
 suchē / so grosse mühe anthut / vñ so hart zu  
 finden seyd. Schweiget / saget Liebe Got-  
 tes / das Geheim ist vielen verborgen /  
 dann ein solcher vermeint daß er mich nie  
 gefunden / erkent / oder erfahren hab / der  
 mich dannoch nahe bey ihm hat vnd  
 meiner gantz voll vnd erfüllt ist / vnd ein  
 solcher vermeint daß er mich halte / vnd  
 gefunden hab / der weit von mir ist / vnd  
 mich nicht kennt. Ich bitt euch / sprach Be-  
 girer / saget mir ewer Eigenschafft / Thun  
 vnd wesen / damit / daß ich dardurch er-  
 kennen möge / ob ich nahe bey euch seye o-  
 der nit / dan ich halt euch für meinen Freund  
 vnd

vnd Herren. Mein Ampt vnd thun / sa-  
 get Liebe Gottes / ist Gott lieb zu haben/  
 vnd ein Sohn der Bekantnuß Gottes  
 zu seyn. Wie / vnd in was Gestalt habe  
 ihr Gott lieb? saget Begirer. Ich hab  
 grosse Begir / sprach Liebe Gottes / ihn  
 auß meinem gansen Herzen / vnd mit al-  
 ler meiner Seelen vnd Krafft lieb zu habē/  
 mich bekeissend / vnd ihne zu erfahren / alle  
 Mittel suchend. Vnd damit daß ich ihn/  
 in solchem Stand (als ihm gefelt / zu sei-  
 ner Ehr / Lob / vnd zu meiner Seelen Sel-  
 ligkeit) kennen vnd wissen möge / so beger  
 ich / daß ihn alle Weitt vnd sein vünd-  
 liche vnd vnfüglliche Gürtigkeit kenne / von  
 allen Creaturen geehrt / gelobt / vnd gebe-  
 nedeyet werde / mit sampt dieser meiner  
 Begir / so gewaltige vnd zwing ich mich  
 selbs / daß ich in kleinen oder in grossen/  
 in wenig oder viel / nichts wider ihn thue/  
 daß ihme verdriesslich vnd mißfällig seyn  
 möchte / vnd ob ich in vielleicht durch mein  
 Schwachheit / oder Kranckheit erzürnet/  
 so begehre ich vnd bitt ihn von Stund an  
 vmb Gnad vnd Verzeihung / vnd dar-  
 nach

nach seynd wir widerumb gut Freund als  
vor/ vmb des willen/ daß mein Herz so E.  
del/ süß vnd gütig ist/ so bin ich noch mit  
diesem ersten Stand nicht zu friden/ son-  
der ich hab noch einen andern/ daß ist mei-  
nem armen/ kleinen vermügen nach alles  
thun/ daß er oder jemand der geringsten  
vnd wenigsten im Haus/ mir beuehlen/  
vnd das thu ich in grosser Ehrbeweifung/  
Andacht/ Liebe/ Frewd/ Demut/ vnd vor-  
auß gutwilliglich/ vnd dasselbig alle zeit/  
an allem Ort/ Platz/ vnd in allen Dingen/  
vnd darinn so kan ich wissen vnd erken-  
nen / wie lieb ich ihn habe/ wann ich dassel-  
big thu/ daß er mir beueilet/ dann ich glaub  
daß ihm kein Ding in der ganzen Welt  
so lieb vnd gefällig sey (es were mit ihm  
zu reden / ihm dienst / grosse Ehrbewei-  
fung / Keuereng vnd Wunderzeichen zu  
thū) als allein dasselbig zu thū/ daß er mir/  
oder jemand anderer an seiner statt (doch  
daß er nit liege) beuilcht / dann mein Herz  
sagt: wie vermeinstu/ daß deine Dienst mir  
gefellig seynd/ vñ dz ich dich lieb haben sol/  
wann du nicht thust/ daß ich dir beuehle?  
wie

wie kanst du sagen daß du mich liebest?  
dann du mußt wissen daß du in keinem  
Ding deinen Geist also mit mir vereini-  
gen/ oder deinen Willen mit dem meinen  
also vergleichen kanst/ als dasselbig/ daß  
ich dir beuehle/ gutwilliglich zuthun vnd  
aufzurichten.

~~~~~

### Das III. Cap.

Verfolgt das Ampt der Liebe Gots  
tes im selbigen Stand.

**I**n selbigen Stand der liebe/  
hab ich für mich genommen/ alles zu  
thun darzu ich durch mein Ampt  
vnd Berufung verpflichtet bin/ dann weil  
ich mich ein mal vberwunden hab (des  
mich nit rewet) so ist es mir jezund ein Be-  
uelch/ daß vorhin zuthun oder zulassen (ohne  
Gott darinn zu erzürnen) in meiner Ge-  
walt war. Derhalben betracht ich mein  
Ampt wol/ vnd die Ding die sich zu dem  
erfordern vnd zu besserer Ausrichtung  
der Ding/ allzeit mit rath der weysen vnd  
der



der heyligen Schrifft mich haltend vnnnd  
 regierend/ dann ich weiß / daß viel Leut  
 in dem meinen Herren erzürnen/ daß  
 sie nicht wol wissen/ was zu ihrem Ampt  
 gehörig / vnnnd die Ding / die dasselbig er-  
 fordert: wissen sie es aber / vnd thun es nit/  
 so seyn sie noch viel ärger / vmb deß willen/  
 daß sie nicht durch Unwissenheit oder vn-  
 weißheit / sonder auß lauter Bosheit/  
 sündigen. Demnach dasselbig/ daß ich  
 gelobet vnnnd geschworen hab ( darzu daß  
 ich mich am meisten verpflicht / vnnnd ver-  
 bunden halte) das beßeiß ich mich mit aller  
 Vollziehung/ auff's fleißigst zuthun vnnnd  
 außzurichten / dann ich hab meinen  
 Herren mit den drey Jungfrauen ( die  
 eine Gehorsamkeit / die ander Keusch-  
 heit/ vnd die dritte Armut genant/ die hier  
 innen wohnen ) trew zuhalten / zuge-  
 sagt. Welche er mir als für meine Fra-  
 wen vnd Liebhaberin zugegeben / vnd für-  
 gestellt hat. Derhalben alle Morgen  
 vnnnd Abent gedencf ich wie ich ihn den  
 Tag am besten dienen vnnnd zu gefallen  
 seyn werde / also zu meiner Seelen spre-  
 chend:

chend:

chend : laß vns sehen / mein Seel / wieder  
 heut mit deinen Jungfrauen dich halten /  
 vnd ihnen zu gefallen seyn wirst. Zu  
 nachts sage ich zu ihr: laß vns sehen mein  
 Seel / wie du heut deinen Jungfrauen  
 gedient / vnd ihnen getrew gewesen bist /  
 ob du ihrer keine erzürnet oder beleidiget  
 hast / der gestalt so stell ich all mein Fleiß  
 dahin / denselbigen Jungfrauen ein tre-  
 wer Diener zu seyn. Auß was Ursach /  
 saget Begirer / thut ihr diß? vmb des wil-  
 len / sprach Liebe Gottes / daß sie meines  
 Herren Kammer Jungfrauen seynde /  
 vnd niemand kan in sein Kammer kom-  
 men / oder mit ihm reden / es sey dann daß  
 sie ihm vor auffthun / vnd den Eingang  
 machen. Ich bitt euch / saget Begirer /  
 ihr wöllet mir sagen / was habt ihr für Be-  
 bung in ewrem Geist / diesen Jungfra-  
 wen besser zu dienen / vnd ihnen getrew zu  
 seyn? drey fürnehmen / sprach Liebe Got-  
 tes / hab ich / die ich ihnen Tag vnd Nacht  
 zurichte vnd bereite / vnd die mich zwin-  
 gen / ihnen alle Dienst zuthun / das erst  
 heist / Fordert nichts / das ander / Begehrt  
 nichts

nich  
 De  
 es m  
 so he  
 vnd  
 fere  
 rer e  
 mir /  
 gñf  
 nem  
 einer  
 hiest  
 dam  
 Arm  
 rer /  
 wann  
 also  
 es ern  
 ewren  
 durch  
 verse  
 daß j  
 stünd  
 vnd  
 wird

nichts / vnd das dritt / Dencket nichts.  
 Das erst dient der Gehorsamkeit/wann ich  
 es mit einer brühe zurichte / die Thun heist /  
 so heist er / Fordert nichts / vnd je feuberer  
 vnd reiner ich ihr dieses essen gebe / je grö-  
 sere Freundschaft sie mir bey meinem Her-  
 ren erlangt / vnd sagt ihme viel guts von  
 mir / also / daß er mir ein genädiger vnd  
 günstiger Herr ist / diß vorgemeldet essen/  
 nemlich / Fordert nichts / wann ich es mit  
 einer andern Brühe zurichte / die haben  
 hieß / so heist es / Fordert nichts zu habē / vñ  
 damit vnderhalt ich die ander Jungfrans  
 Armut. Haltet ein wenig still / sagt Begie-  
 rer / wie sol ich nichts fordern zu haben /  
 wann ich etwas bedarff? es verstehet sich  
 also nicht / sprach Liebe Gottes / dann ist  
 es etwas groß daß ihr bedürfftet / so habt ihr  
 ewren Obristen der von ihm selbst / oder  
 durch seine Beuelchhaber euch genugsam  
 versehen wirdt / ohne daß es von nöten sey /  
 daß ihr es fordert / daß euch ganz vbel an-  
 stünde / dann wo einer ist / der allen beuelch  
 vnd Sorg der ganzen Gemein hat / so  
 wird er sie alle mit einander (wie es einem

P

Obris

Obristen zustehet) wol fürsehen / damit  
 daß die andern desto besser / vnnnd gelegner  
 sich mögen zu G D Z stellen / vnnnd die  
 Himmlische Ding betrachten / ohne das  
 ein jeder bedarff / diß vnnnd das zufordern/  
 sorgfältig zu seyn. Vnd es wäre ein groß  
 se Bosheit / wann der Obrist die Beschei  
 denheit nit heet / seinen Vnderthanen vnd  
 vnderworffnen ohn ihr anfordern ihre  
 Notdurfft zuustellen. Aber daß ich vom  
 fordern sage / wil ich / daß ihres zweyerley  
 Gestalt verstehet. Zum ersten wann  
 sie ohne ewer fordern ewer notdurfft nicht  
 versehen / das groß Straff verschuldet  
 voraus vnder den Geistliche Leuten. Zum  
 andern daß es ein Ding / daß hefftig not  
 türfftig / vnnnd nicht eigenwillig sey / dann  
 in allen andern Dingen / die ihr köndtet  
 begehren / wurde Vberfluß / besonderheit  
 oder versuchen / gelegen vnnnd verbot  
 gen seyn / dann glaubt mir / daß vnder  
 diesem Schein oder Decken der notdurfft /  
 sich grosse Menge vnd hauffen Sünden  
 verstecken / vnd voraus in den Dingen / die  
 zu des Leibes Narung / als Speiß / vnnnd  
 andern

ande  
 werd  
 giren  
 lig ist  
 ob ih  
 ne da  
 kein  
 vnd  
 leide  
 hen r  
 ohne  
 zu so  
 möch  
 dern  
 lich /  
 könd  
 merc  
 leide  
 vnn  
 es di  
 ber g  
 wol  
 oder  
 dien  
 gehr

ander der gleichen Dinge / gehören. Wie  
 werde ich können erkennen / saget Be-  
 girer / wann es nottürfftig oder eigenwilo-  
 lig ist? secht / sprach Liebe G D T T S /  
 ob ihr euch des entperen / leyden / vnnnd oh-  
 ne das leben löndet / vnd daß jr deshalben  
 kein sonderliche oder merckliche Gefahr /  
 vnd grossen Schaden im Geist oder Leib  
 leiden werdet / vnnnd der darauff entste-  
 hen möchte / dann wann ihr gewiß glaubet  
 ohne euch selbst zu betrogen / daß es euch  
 zu solcher Gefahr oder Schaden reichen  
 möchte / so wurde in dem Fall / nichts for-  
 dern Sünd seyn / vnnnd fordern verdienst-  
 lich / so fern ihr es Gott zuschreibt / aber  
 löndet ihr ohne das leben vnnnd keinen  
 mercklichen Schaden oder Gefar darvon  
 leiden / wann es schon mit Mühe / Arbeit  
 vnnnd Verdruß zugehen müß / doch daß  
 es die Weg der bescheidenheit nicht für v-  
 ber gehe. Zu der Zeit Nichts fordern (wie-  
 wol es etwann ein wenig nottürfftig sey  
 oder scheine) ist grosse Tugend vnnnd ver-  
 dienst / wann schon das fordern vnnnd be-  
 gehren billich / vnnnd nicht vnbillich were /

Dann selig ist der Mensch/der etwas vmb  
 die Liebe Gottes leydet. Nichts desto we-  
 niger ist es ein Ding/ daß ihr ohne des  
 Geistes oder des Leibes Schaden/ entpe-  
 ren oder vmbgehn köndtet / so halt es für  
 eigenwillig/ wiewol es sich mit einem heili-  
 gen Willen vnnnd billicher Sach bedecket/  
 Dann die Sünde erzeigen vnd kommen nit  
 öffentlich / sonder allzeit vnderm Schein  
 einer guten Sach/ vnd nach diesem so ich  
 euch gesagt hab / mögt ihr wissen/ wann  
 ihr etwas begehrt/ ob es nottürfftig oder  
 eigenwillig ist. Vnd damit der Mensch in  
 seinem gutduncken vnd fürnemmen sich  
 selbs nicht betriege/ so ist ihme ein tugent-  
 hafftige vndersuchung vnd fleissiges ersa-  
 ren/ vast gut vnd nötig/ vnnnd so er dieselbi-  
 ge nicht hat/ daß er nach der weisen vnnnd  
 verstendigen Leuth / oder der heyl-  
 gen Schrifft Rath / sein  
 Sach richte vnnnd  
 handle.



Das

## Das V. Cap.

Von den andern zwey Fürnemmen/  
nemblich/ Begehrt nichts/ vnnnd  
Gedenckt nichts.

**I**n weil ich euch das erst für-  
nemmen kürzlich entdeckt hab/  
mit welchem ich die zwo Jung-  
frauen/ Gehorsamkeit vnd Armut vnder-  
halte/ so muß ich euch die Gelegenheit der  
andern zweyen/ nemblich/ Begert nichts/  
vnd Gedenckt nichts/ auch sagen/ ihr müßt  
wissen/ daß das obgemeldt erst Fürnem-  
men / Nichts fordern / nirgent her ent-  
springt / vnnnd wachset / dann von der Be-  
gird zu haben oder zuthun / vnnnd wann die  
Ursach der Sach/ das ist die Begir vmb  
nichts zubegehren / vernichtiget vnd ver-  
tilget wirdt/ so ist gleich der außtrag / der  
effect/ thun vnd die Frucht/ das ist fordern/  
auch verdorben vnd vertilchet/ vnnnd dar-  
durch wirdt sein widerspiel / das heist/  
Nichts fordern/ gemacht / das ist das an-  
der Fürnemmen/ damit ich die Armut vn-  
der

derhalte / doch so verstehet sich diß Nichts  
 begehren / auff die Weltliche vñnd fleisch-  
 liche Dinge / aber vmb des willen / daß  
 diß Kraut ein andere Wurzel hat / da sie  
 außspringt / daß ist / Gedencen (dann  
 es kan nicht begehrt seyn / daß vorhin nit  
 gedacht ist) so hab ich das dritt Fürnem-  
 men / das ist Nichts gedencen / damit vn-  
 derhalte ich die dritte Jungfraw / die  
 Keuschheit / doch das Gedencen müß  
 ihr verstehen / wann es stättiglich / ve-  
 stigtlich / wesentlich / vernünfftiglich / mit  
 bedachtem Willen / Wollust / gefallen vñnd  
 Zulassung geschicht / dann es ist in des  
 Menschen Gewalt nicht / gar nichts zu  
 gedencen / sonder es ist wol in seiner  
 Macht / die Gedancen nicht lang zu  
 lassen / vñnd zubehalten / vñnd dieselbigen  
 bald abwenden / vñnd an G D T ge-  
 dencen / aber vmb des willen / daß diß  
 Kraut / Gedencen sich mit einem Wasser /  
 daß Sehen heist / neset / so müssen wir  
 darauff ein Püluerlein werffen / das Au-  
 gen sperren heist / daß darzu vast gut vñnd  
 nutzlich ist.

Diese

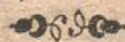


Diese vorgemelte drey Fürnemmen /  
 reinigen mein Seel nicht allein von allen  
 Weltlichen Dingen / vom eignen Willen /  
 vnd aller Befleckung / sonder ( vmb mei-  
 nen Herren lieb zu haben ) geben vnd  
 fördern sie mir grosse Keinigheit vnd Lau-  
 terkeit des Herzens / mir also eigne Liebe  
 entziehend / vnd mich ganz mit ihme ver-  
 einigend.

In diesen obgemelten dreyen Fürnem-  
 men / hab ich alle die andere Übung vnd  
 Gebräuch / die dem Geist dienen hinein  
 gebracht vnd begriffen / gleich so wol die  
 von der Demut / als die von den andern  
 Tugenden. Vnd das auß Ursach / daß  
 ich weiß daß in denen die Vollkommen-  
 heit gelegen ist. Derhalben gedenccket nit /  
 daß ich vmb sonst diesen obgerürten drey-  
 en Jungfrauen dienstlich bin / dann sie  
 seynd mir ganz gnedig / vnd schaffen vnd  
 erwerben mir alles guts.

Ihr eine ( die Armut heist ) hat mir  
 ein schön Kleinot geschenckt. Ich bitt  
 euch / saget Begirer / wöllet michs sehen  
 lassen / wo habt ihr das ? ich behalt es /  
 P iiii sprach

sprach Liebe Gottes / an zwey Orten / nemlich / in meinem Herzen / vnd in meiner Kammer / diß Kleinot ist so köstlich / so viel vnd eins solchen Schatzwerth / vñ von so grosser würde / daß es in meinem Herzen nicht kundt behalten werden / biß daß ich alle die Liebe / Begird vnd Beherzlichkeit der weltlichen Dinge darauß geworffen het / gleicher gestalt kundt vnd mochtet in meiner Kammer kein Platz haben / biß daß ich auch alles das vberflüssig / vberflüssig vnd besonders das darinnen war / darauß geworffen het / nichts dann ein Crucifix vnd etliche Büchlein darinn behaltend. Wie heist diß Kleinot? fraget Begirrer. Es heist / sprach Liebe Gottes / Nem nichts / dann es ist der gröst Schatz die die Armut haben mag / die dann die allerreichste Fraw der ganzen Welt ist / vmb des willen / daß sie ihres Schatz so viel hat / als sie selbst wil.



## Das VI. Cap.

Vom Ampt der Liebe Gottes / vnd  
vom Gebett im selbigen Stand.

**I**n diesem vorgemelten Stand  
der Liebe / dauon ich euch sage / das  
ist / zu thun / was mir mein Herz  
befilcht / vnd mein Ampt erfordert / ist  
noch ein anderer Umstandt von nöten /  
das ist / im Ampt daß er mir geben / vnd  
im Standt daß er mich eingesezt hat sein  
Kämmerling zu seyn. Derhalben wann  
ich komme ihm zu dienen / vmb etwas  
anzulangen / oder mit ihme zu reden / so be-  
steiß ich mich / in der grössen des Herzens  
Demut vnd Sauberkeit / so mir möglich /  
für ihn zu kommen / darumb je reiner vnd  
seuberer mein Herz ist / je besser vnd laute-  
rer ich ihn kennen vnd sehen kan / vnd bitte  
auch meinen Bruder / die Forcht Gottes /  
daß er mit sampt meinem wesen der Ehr-  
erbietung / mit mir gehen wölle? was thut  
ihr / saget Begirer / daß die gemeldte Ehr-  
erbietung mit euch gehe? ich betrachte /  
vnd sprach

P v

sprach

sprach Liebe Gottes / vnnnd bedenck wer ich bin / vnnnd wer mein Herz ist / dann ich betrachte sein aller heyligste Mayestät / vnnnd daß man ihn billich fürchten muß / als den / der aller Ehrerbietung / Forcht vnnnd lobes der aller würdigst ist.

Weiter betracht ich / daß alle selige Geister für in zur Erden nider fallen / anbetten vnd benedeyen / sich in ihme transformierend vnnnd vbersezend / solcher aller edlester güte vnnnd Mayestät vber alle maß in ihnen selbst sich verwunderend / erschreckend vnd entsezend. Darnach so gedenc ich wie er mein Herz inwendig / meine Gedancken / Willen vnd Fürnemmen gar wol durchsicht / meine Geheim / vnnnd das verborgen darinnen viel besser kennend / dann ich selbst. Auch daß er alle Ding nach seinem Göttlichen Willen vnnnd wolgefallen machen / thun / schaffen / abthun / abschaffen / vnd brechen kan / das sterben vnd leben / seyn / vnd nicht seyn / vnnnd der gangen Welt ewige Seligkeit vnnnd Verdambnuß in seiner Hand vnnnd Gewalt ist.

Weiter

Weiter so gedenc ich / wie er gang  
 gut / vnnnd die Dbriste / vnnnd lautere Gū.  
 teist / vnnnd wann ich diß recht betrachte /  
 daß mir oft das Herz zittert / entsetzt  
 vnnnd gleichsam zerbricht / vorausß wann  
 ich gedencke / daß ich ein so böser / falscher /  
 unreiner / schnöder / grewlicher / schent.  
 licher / vnd mehr dan ein Todter Hundt /  
 stinckender Sünder / ein solches Ampt  
 vertrette / vnnnd mit einem solchen grossen  
 Herren so gemein bin / vnd wie ein so höch.  
 ste / allerdurchleuchtigste Mayestät / mich  
 so nahe bey ihm haben / vnnnd mit ihm  
 reden vnnnd essen leidet / gleich ob ich sein  
 grosser Freund were. Oft so sag ichs ihm /  
 sprechend : ach mein H e r r / was be.  
 dürfft ihr / daß die böse / besleckte vnnnd stin.  
 ckende Sünder vor euch stehen? wie mein  
 H e r r ? ist es billich / daß euch von fal.  
 schen vnd schendlichen leuten gedient  
 werde? wo ist die ehr vnnnd Ehrwürdig.  
 keit die man ewer Königlichen Maye.  
 stät schuldig vnnnd zugehörig ist? was gibt  
 er euch zur antwort / fraget Begirer? ich  
 weiß nicht / saget Liebe G Dttes / allein

P vj

das

daß er mich vor Frewd macht weinen / vnd  
 spricht zu mir: Achte diß nicht / vnd laß  
 dichs nit anfechten / weil du dir das Ampt  
 nicht procuriert gesucht / vnd dich selbft  
 herfür gezogen hast / sonder ich hab dich  
 darzu geruffen vnd angenommen / dann  
 ich weiß warumb vnd warzu daß ich es  
 gethan hab / du aber hab nur acht / vnd  
 trag Sorg deinem Pflcht nachzukom-  
 men / vnd dasselbig / daß dein Ampt er-  
 fordert / auffß fleißigst deinem vermö-  
 gen nach / außrichten / vnd frag weiter nit  
 darnach. Vnd was sagt ihr ihm sprach  
 Begirer / wann ihr für ihn kompt mit ime  
 zu reden / so ihr Demut / Liebe / Forcht /  
 Ehrerbietung bey euch habt? zum ersten  
 so sag ich mein Ampt / daß ich in meinem  
 Orden / vnd durch meine Gelübduß vnd  
 Profession zu lesen schuldig vnd ver-  
 pflicht bin / vnd dasselbig nicht trawrig /  
 verdrossen / vnwillig / oder genötiget / son-  
 der mit der aller meisten andacht / Fleiß /  
 Ehrerbietung / Fröligkeit vnd gutem  
 willen / so mir möglich / vnd wiewol das  
 ich zu diesem verbunden vnd verpfliche  
 bin /

bin / nichts desto weniger / so mach ich auß  
 der Noth ein Tugend. Darnach etwas  
 von ihme zu begehren vnd ihn dasselbig  
 mir zu geben zu bewegen / so arbeit ich mit  
 allen meinen Kräfften vnnnd vermögen /  
 ihn zu loben / vnnnd durch viel Mittel hör  
 ich von seinem Lob vnnnd Dancksagung  
 nicht auff / dann ich weiß daß dasselbig  
 ihme angeneh / vnnnd gefellig ist / vnnnd  
 wann ich ihn lobe / so erzehle ich ihm die  
 grosse Wunderwerck die er gethan hat /  
 in denselbigen mich erfrewend vnnnd er-  
 höhend / gleicher weiß thu ich in seiner  
 grossen Krafft / Weißheit vnd gute. Weit-  
 ter erzehle ich ihme die grosse Gnad vnnnd  
 Wolthat / die er seinen Rittern vnd Die-  
 nern gethan hat / ihn darinn lobend vnnnd  
 benedeyend. Auch vergiß ich der grossen  
 Barmhertzigkeit nit / die er allweg seinen  
 Feinden bewisen hat / vnnnd noch beweist  
 seine Großmächtigkeit / Durchleuchtig-  
 keit / vnnnd höchster Adligkeit vberaus  
 mich verwunderend / vnnnd daß er sie nicht  
 allein strafft / sonder ihnen seine Gaben  
 noch mittheilt / vnd alles guts thut. Wei-

ter danck ich ihm aller der Gnaden / die er  
 in sich selbst hat / ihm die Tugend vnd  
 schöne / die in ihm seynde / erzehlend / der  
 selbigen im danckend vnd lobed / vnd mich  
 erfrewend daß er sie hat / vnd daß er ein  
 solcher / vnd so vnbegreiflich gut ist / vnd  
 das thue ich offemals / seinen willen des  
 halben wol kennend / daß es ihm gefelt /  
 vnd er wolt / daß der Mensch mit ihm al-  
 lein seyn wolt / mit ihm von ganz süßen /  
 lieblichen vnd geheimen Dingen redend /  
 welche denen / die sie nicht achten / vnd  
 die in seine Geheim Kammer nicht kom-  
 men wollen / verborgen seynde / wiewol  
 sie dennoch in seinem Hauß vmbgehn / bey  
 ihm wohnen / vnd seine Diener seynde.  
 Warumb / sprach Begirer / saget ihr ihm  
 alle diese Lob / Danck sagung vnd Beneden-  
 ung? vmb des willen / sprach Liebe Gottes /  
 das / je mehr ich ihn erhöhe / vnd mich mehr  
 schende / entehre / niderige vnd demütige /  
 wie mehr es ihm gefellig ist / so ist sein  
 Göttlicher höchster Will / daß wir seine  
 Güte / Adligkeit / Hochheit / Großmeh-  
 tigkeit / vnd vnser klein Vermögen / grosse  
 Elend



Elend vnd lauter Bosheit allzeit für Au-  
gen haben sollen/ vnd wiewol ich die mei-  
ste Lob vnd Ehr von ihm sage/ die ich kan  
vnd vermag/ so bin ich gewiß/ daß ich an  
ihm nicht liegen kan / dann er ist viel edler/  
größer / viel höher vnd mächtiger / dann  
ich oder einig andere Engelsche vnd  
Menschliche Creatur alle mit einander  
werden können gedencen vnd betrach-  
ten.

Das VII. Cap.

Vom Ampt der Liebe Gottes/ in sel-  
bigen andern Stand / vnd ver-  
folgt die Gestalt des  
Gebetts.

**D**arnach/ wann ich ihn/ so viel  
als mir möglich gewesen ist/ er-  
höhet hab / so erbiet ich ihm  
meine Seel vnd all meinen Willen/ sampe  
dem besten Fürnemmen/ daß ich hab / das  
ist/ daß ich ihn vmb kein Ding der Welt/ er-  
fürnen oder verdrießlich seyn wolt / ihne  
hefftig bittend / daß er mich in diesem  
guten

guten Willen behalten vnnnd bekräftigen  
 wöl/ dann ohne ihne wurd ich es wenig  
 behalten können. Darnach so bitt ich ihn  
 vmb Verzeihung / von allem dem Leyd  
 vnnnd Verdruß / die ich wider ihn gethan  
 mag haben / auch daß er mich nichts an-  
 ders laß gedenccken / verstehen / vnnnd lieb  
 haben dann ihn. Vnd dieweil er nun ein  
 solchen / als ich bin / zu seinem Diener  
 vnd Freund / in so hohem Ampt / hat an-  
 nemen lassen / daß er mir auch seinen hey-  
 ligen Geist der Demut verleyhen wölle/  
 der meine Seele von allem bösen / vnnnd  
 daß ihme nicht gefellig / abweise / zeige vnd  
 wende / dermassen daß ihme mein Dienst/  
 kein Schmach vnnnd Laster / sonder gefel-  
 lig vnnnd angenehm sey / mir verleyhend/  
 daß er weiß / daß mir von nöten ist / vnnnd  
 daß er wil / daß ich zu seiner Ehr vnd gefal-  
 len / vnnnd ihm angenehmer zuseyn / haben  
 sol / vnnnd daß vmb keine andere Ursach/  
 dann daß er mich in ihm leben vnd sterben  
 lasse / mich vor seinem Angesichte (wiewol  
 ich es wol verdient hab) nicht verwerffe.  
 Darnach so bitt ich in für dieselbigen / die  
 ich

ich am meisten lieb habe / vnd für die / denen ich mich am meisten ( es sey geistlich oder leiblich ) verpflcht empfinde / vnd für das ganz Hauß / vnd für alle Creaturen / das er ihnen Gnad vnd Barmherzigkeit verleyhe / daß sie alle ( wie es sich gehört ) ihn kennen / lieb haben / ehren / loben vnd benedeyen / mich besteißend / ihme diß alles in lautter Reinißkeit des Herzens zu sagen. Was thut ihr / sprach Begirer / in solcher Reinißkeit für ihn zu kommen? meinem vermögen nach / saget liebe Gottes / hüte ich mein Herz vnd Gemüt / wachend auff meine Gedancken / vnd habe grosse acht vber mein Seel / mit dem so halt ich meine empfindung in so grosser hut / so best ich kan vnd mag / allweg die einfeltigkeit für mich setzend / die dann alle Ding / die sie sihet / zum besten wendet vnd verstehet. Vnd wann ich von aller Welt wil sicher seyn / vnd niemand fürchten / so gehe vnd bleib ich bey meinem Herren / das ist all mein höchst Gut / Trost / Lust vnd Frewd vor vnd bey ihm zu seyn / mit ihm zu reden vnd Rath von ihm zu nem.

nemmen / bin auch nimmermehr zu friden/  
 geruwet/ gesättigt noch versichert/ dann  
 wann ich bey ihm bin/ vnd auß der Ursach  
 hab ich für mich genommen / alle Ding  
 zuuerlassen / mit ihme zu wehnen/ bey ih-  
 me zu bleiben/ vnd nimmermehr von ihme  
 zu scheiden/ er gebiete mirs dann. Secht/  
 sprach Begirer/ es ist auch gut vnd von  
 nöten/ zu zeiten zu lesen / dem ist wol also/  
 sager Liebe Gottes/ das lesen gut ist / nicht  
 zu wissen/ zu erfahren vnd gelehrt zu wer-  
 den/ sonder allein G D E vnd seine Weg  
 zu wissen / ihn zu kennen vnd lieb zu haben/  
 vnd darzu bedarff ich nicht viel Bücher/  
 sonder ich wil meine Seel auff meinen  
 Herren verlieben / alle meine Begird vnd  
 Beherzligkeit auff ihn stellen / mit sampt  
 all meinem Verstandt vnd Vernunft/  
 dann seine Liebe ist mir genug / welche mir  
 wirdt alles zeigen / daß ich wissen muß/  
 vnd er kan mich im Weg ihn zu lieben  
 vnd nicht zu erzürnen mehr geheim leh-  
 ren vnd anzeigen/ dann alle die Bücher/  
 die in der Welt seynde/ vnd meine Seel er-  
 reicht vnd kompt auch zu grösserer Sau-  
 berkeit/

berkeit / Forcht vnd Andacht / zu grösserer  
ehrwürdigkeit / Rew / stercke / vnd zu meh-  
rer Strengigkeit wider mein Fleisch / wann  
ich bey vnd mit ihme bin / dann so ich lese.  
Gedenck auch wol daß er kein Rechnung  
von mir fordern wirdt / wieviel ich gelesen  
oder studiert hab / sonder allein wie ich  
ihne werde lieb gehabt haben. Aber vmb  
dieser Ursach ist mein entliche vnd für-  
nehmste Meinung nit / daß man gar nicht  
lesen soll / voraus die den Weg Gottes / o-  
der die Herrschafft vnd Regierung des geists  
nicht kennen / vnd ihre Gedancken / Wort  
vnd Werck nit wissen zu bescheiden / denen  
ist es groß von nöten / lange Zeit zu lesen /  
vnd Geistliche vnd inwendige vernünfft-  
tike Übung zulerne / dann sonst wäre  
es ein grosse Thorheit / Stolzigkeit / vnd  
des Königs verschmehung / daß ein grober  
Bawr / der des Hoffes gebrauch nit wisset /  
vnd die Höfische sprach nit können / daß  
er vor aller des Königs Fürsten vnd Her-  
ren Gegenwertigkeit / mit dem König  
von Gesicht zu Gesicht reden wolt / vnd  
wann er in der mitte seiner rede / seine  
gebrench.

gebrenchliche / grobe / nãrrische rede ent-  
 fallen ließ / so würde es ihme zu grosser  
 Schand / Confusion vñnd Beschamheit  
 reichen / daß ihn der König würde lassen  
 austreiben / vñnd besser were / daß er nie zum  
 König kommen were. Gleicher meinung  
 ist es mit den Geistlichen Dingen / wie  
 wol es dem der schon gelesen / gehört /  
 vñnd der Gottes vñnd seiner Ding kundt-  
 schafft vñnd Erkantnuß / vñnd seine Werck /  
 erfarn hat / ist das Gebett viel nuzer vñnd  
 edeler Übung / dann lesen / weil er nun im  
 reden wol verstendig / vñnd die Gestalt vñnd  
 Gebrauch weiß / die man im Geistli-  
 chen Hoff brauchen muß. Nu wann  
 ich also vor meinem Herzen bin / so halt  
 ich mich in grosser hut / daß ich mein  
 Kopff / Gesicht vñnd Rucken / nicht hin vñnd  
 wider wende / vmb deß willen / daß es sei-  
 ner Mayestät grosse verschmähung vñnd  
 Laster ist / wann man mit ihm redet / das  
 man das Gesicht anderstwo wend. Wolt  
 mir diß / saget Begirer / besser zuverstehen  
 geben / dann ich versteh es nicht wol. Wan  
 ich (saget Liebe G D T T E S) mit mei-  
 nem

nem Herrn rede / vnnnd daß ich meine Gedancken / Vernunfft vnd Verstand ander Ding zu gedenccken / wende vnd richte / so fere ich ihme den Rucken vnd das Gesicht. Derhalben nimb ich für mich / vnnnd laß mich geduncken / daß er mich stets ansicht / vnd seine Augen nicht von mir wende / zu sehen / was ich sage / vnd mit was Ehrerbietung vnnnd Andacht / mit was Herzen / New / Liebe / vnnnd Auffmerckung ich mich halte. Darnach so lob vnd Danck ich ihm aller der Wolthaten / die er mir vnnnd allen Creaturen gethan hat / betracht vnd erzehele sie ihm offimals / vmb deß willen / daß ich gut wissen trag / daß er nicht wil / daß ich oder jemand vndanckbar sey / vnd seiner Gaben vergesse.

Das VIII. Cap.

Vom dritten Stand der Liebe

¶ Dites.

**W**eil ich euch den ersten stand / nemlich / wie ich meinen Herren lieb habe / das ist / ihn mit erzürnen /

nen / vnd von andern / das ist / alles das  
 er mir befolcht zu thun / gesagt hab / so  
 bin ich noch mit diesem nicht zu friden / vñ  
 des willen / daß die Liebe / die ich zu ihm  
 hab / so groß ist / daß ich noch den dritten  
 Stand darzu gethan hab / das ist alles zu  
 thun darinn ich kan wissen / gedencen vñ  
 erfahren / daß ihme gefällig vñ angenehm  
 ist. Warinn wist ihr / sprach Begirer / daß  
 ihr das thut / daß ihme so gefellig ist? in  
 zweyerley Ding / sager Liebe G D Tres /  
 daß ein ist / das lieb zuhaben / daß er lieb  
 hat / vñ das ander ist / das zu hassen / daß  
 er hasset.

Belangend das erst / nemlich lieb zu  
 haben / daß er lieb hat / so hab ich meines  
 Herrn Sohn lieb / der der aller schönest /  
 der aller süßest / der edleest / vñ tugendhaff-  
 tigest / der nie gewesen ist / der seinem Vate-  
 ter gang vñd gar gleich ist. Auch der  
 aller gehorsambst / so nie kein Sohn war  
 oder seyn wird. Diesen Sohn hat er so lieb /  
 wie sich selbst / vñd des willen / daß er ihme  
 gleicher ist / dann nie kein Sohn seinem  
 Vatter je gewesen. Vñd die Einigkeit vñd  
 Liebe



Liebe zwischen Vatter vnd dem Sohn/ist  
 so groß/ daß sie alle beyde nur ein Ding  
 seynde/ vnd sie haben einen Willen/ eine  
 Krafft/eine Macht / Verstand vnd Ver-  
 willigung / vnd wiewol die Personen zer-  
 theilt seyn / so seynde sie darnoch nur ein  
 Substanz vnd ein Wesen. Diesem Sohn  
 macht mein Herz mit eigener Handt eins  
 schaffhirtenkleid / mit welchem der Sohn  
 angeleget/ist auß seines Vatters Schlaff-  
 kamer komen/ darnach allzeit bey vnd mit  
 ihm bleibend/ vnd also gehet er in diesem  
 Haus vñ / mit vns cöuersierend vnd han-  
 delend/ dann sonst wurden wir in nit sehen  
 können / vnd also gekleidet/ hat er in mit ei-  
 nem Brodtörblein durch die ganze Welt/vñ  
 diese Wildnuß / seine Schafflin die zerstre-  
 wet vnd verlohren lieffen/ wider zu suchen  
 geschickt/vñ so er durch diese wildnuß wä-  
 deret/ so hat der Herz sein Vatter zu gelas-  
 sen/daß er von den Wolffen getödtet/ vnd  
 von den Hunden gefressen ward/ vnd er wolt  
 ihme nit zuhilff komen/wiewol ers wol hete  
 können thun/vnd er wolt das in die Wölff  
 mit dem tyrannischen / strengsten/ vnd  
 grew.

grewlichsten wüeterichsten Tod ermordten/  
 der nie gewesen ist/ vnnnd ihme viel härter/  
 dan keinem andern / vmb deß willen / daß  
 er eines Königs Sohn war. Dis alles  
 thet vnser Herz durch grosse Liebe die er zu  
 vns het/ damit daß alle die vom Hauß sol-  
 len wissen/ vnnnd kennen/ wie lieber er vns ge-  
 habt hat/ vnd also sollen wir ihn auch lieb  
 haben/ weil er vns zuuor hat lieb gehabt/  
 daß er seinen Sohn nicht gespart hat/  
 sonder ihn für vns alle in den Todt ge-  
 ben. Begirer weinet hefftig/ da ihme die  
 Liebe Gottes dis saget / also daß sein  
 Herz gleich durch vnnnd durch gestochen  
 war. Der Vatter hat diesen Sohn so lieb/  
 saget Liebe Gottes / das wiewol er ihn  
 ließ tödten / nichts desto weniger machet  
 er ihn durch seine grosse Allmächtigkeit  
 bald widerumb auffstehn / vnnnd viel edler  
 vnnnd Sighaftiger als vor / mit ihme die  
 Schäfflein führend / die er zu holen kom-  
 men war / vnnnd die arndern die er noch in  
 dieser Wildniß dahinden ließ/ seist zu wer-  
 den/dieselbigen allzeit in guter acht/ Sorg  
 vnd hut behaltend / also ist er widerumb  
 in

in die Kammer des Königs seines Vatters  
 gewendt / da er an der rechten Seyten sitzt /  
 den Vatter bittend für vns alle / seuffzend  
 vnd klagend vor dem Herrn für vns / durch  
 die grosse Liebe die er zu vns hat / vnd ich  
 glaub / wann es nicht vmb seiner willen ge-  
 wesen were / daß vns der Herr schon wurde  
 auß dem Hauß gestossen haben / so elende  
 vnd böß als wir seynd / vnd so elendiglich  
 vnd faulich daß wir ihm dienen / vergessen /  
 verschmähen / vnd so wenig wir seiner ge-  
 dencken vnd nach ihm fragen. Der  
 Vatter hat diesen Sohn so lieb / daß ich  
 nicht glaub / daß in der Welt etwas sey /  
 darmit man ihm köndt grösser gefallen  
 / als seinen Sohn lieb zu haben. Der  
 halben so besteiß vnd bemühe ich mich  
 denselbigen Sohn lieb zu haben / vnd zu  
 gefallen zu seyn. Warinn / sprach Begie-  
 rer / habt ihr ihn lieb / vnd seyd ihm zu ge-  
 fallen? wann ich / saget Liebe Gottes / an  
 ein allerheyligest Leben / an seine grosse  
 Mühe vnd Arbeit / an seinen Todt / vnd an  
 seine gebenedeyte Lehr gedencke vnd mich  
 ihm mit meinen Sitten vnd Manieren / so  
 in

2

best

bestich kan vnnd mag / zu vergleichen vnd  
 conformieren / dann so mein H E R R  
 jemand sieht / mit seines Sohns Leben sich  
 mehr vergleichend / soviel er ihn lieber hat /  
 vnnd darumb wolt er / daß er zu vns solt  
 kömen / bey vns wohnen / vns zuleren / wie  
 wir leben solten / dann vor lebten wir wie  
 das Vich. Derhalben hat ihn der Herr  
 vns / als zum Spiegel fürgeben vnd gesest /  
 damit / das einer / der wissen vnd erkennen  
 wil / ob sein thun / lassen vnd wille gut o  
 der böß sey / daß er sich an dieses Sohns  
 Leben spiegel vnd erkenne / vnd da ist in die  
 ser Welt kein gewissere vnnd bessere Prob  
 dann diese. Das ander Ding daß mein  
 Herr lieb hat / das ist mein Knab / liebe des  
 Nechsten genennt / mein Herr hat diesen  
 Jungen so lieb / daß er gesagt hat: daß al  
 les das wir ihm thun werden / es sey gut  
 oder böß / das nimbt er an als für sich selbst /  
 vnd gleich als ob es im selbst geschehen we  
 re. Wie habt ihr diesen Jungen lieb? fra  
 get Begirer. Wie mich selbst / sprach  
 Liebe GOTTES. Erstlich gedenck dich /  
 daß er besser ist dann ich / vnnd wiewol ich  
 ein

ein grösser Ampt verwalte / so bin ich ih.  
 me dannoch in allem gutem gehorsam/  
 ich hüte mich ihn nicht zu beschedigen/  
 sonder thue ihm alles liebs vnnnd Freund.  
 schafft so ich kan vnnnd mag / ich gedencke  
 nichts args von ihm / sonder entschuldige  
 ihn / sage ihm kein böß Wort / verführe vnd  
 vertrag gern seine natürliche Mängel/  
 hab groß Mitleyden vnd Erbarmung mit  
 ihm / rede ihm nichts vbel nach / wil oder  
 gib nicht zu / daß jemand anders sage oder  
 thue / leid auch nicht daß es geschehe. Ich  
 heger daß er meinen Herren besser / dan  
 ich / lieb habe / vnnnd daß ihn Gott so gut  
 vnd besser dan mich selbs mache / hab auff  
 ihn / seiner Geistlichen oder Leiblichen ga.  
 ben / oder keinerley Ding / das auff der  
 Welt ist / gar keinen Reid / sonder erfrens  
 mich seines Ruses vnnnd Wollfahrt / sein  
 leynd / Schaden vnd Unglück thut mir im  
 Herzen wee. Weiter gedencf ich daß er ein  
 Engel Gottes sey / vnd daß ich nicht wür.  
 dig / sein Sclaue oder Diener zu seyn / vnd  
 das thue ich vmb des willen / daß ihn mein  
 Herz heffrig lieb hat. Gleicher Gestalt hab

D ij

ich

ich lieb die Ding vnnnd Sachen der Ge-  
 mein / die ich hefftig behersiget hab vmb  
 des willen / daß sie zu meines HERRN  
 Dienst gehören / zu seiner Ehr vnnnd seines  
 Hausß Vnderhaltung / derhalben so arbeit  
 vnnnd beleiß ich mich / daß nichts verloh-  
 ren werde / vorausß vnnnd fürnehmlich was  
 zu seiner heyligen Religion / Ceremonien /  
 Einsatzung / Institution / Regel vnnnd der-  
 selben Ordnung gehört. Vnnnd wiewol et-  
 liche der gemelten Dinge nicht viel achren /  
 so gedencß ich dannoch / wann es vnserm  
 HERRN ( daß man dasselbig nicht  
 thet vnnnd vnderhielt ) nicht gefällig wäre /  
 daß sie der heylig Geist auch nicht wurde  
 verordnet / instituirt vnnnd eingesest ha-  
 ben / vnnnd wie kleine Ceremonien / Ord-  
 nung oder kirchliche zierde es ist / so nimß  
 vnd laß ich es zu / Gedencßend / daß es ein  
 außwendige oder inwendige GOTTES  
 Ehr vnnnd Dienst sey / vnnnd darumb so thue  
 vnd brauch ich sie / vnnnd wil sie auch ganz  
 gutwilliglich in aller Demut vnnnd gros-  
 ser Ehrerbietung vnderhalten. Gedencß  
 auch / wann ich ihn nicht ehret / vnnnd meine  
 Herren

Herren fleissig dienet / vnnnd zu seiner Ehr  
 und verdienst grosse hergliche Begird hett/  
 wer es thun wurde wann ich es nicht thet.  
 Nun dieweil ich mich mehr als kein an-  
 dere Creatur gegen ihme verpflichtet kenne  
 vnd weiß / vnd so die diener der grossen Für-  
 sten vnnnd Herren / ihren Herren so fleissig/  
 mit so grosser Liebe vnnnd Behersligkeit  
 dienen / warumb soll ich meinem Herren  
 auch nicht dienen / der mich zu seinem Kä-  
 merling vnnnd Hausgenossen gemacht  
 hat? wann schon alle die Welt mangelt/  
 vnnnd niemand vor handen wer / so wurd  
 ich ihme getrew zu seyn bis in Todt nicht  
 vnderlassen.

Das IX. Cap.

Von den Dingen die Liebe Gottes  
 hasset / vnd vom Beschluß seines  
 Ampts.

**A**s ander deren zweyen Din-  
 gen / daruon ich euch gesagt hab /  
 mit welchem ich meinem Herrn  
 befall / das ist / zu hassen das er hasset / so  
 halt

halt ich mir für/daß mein Herz zwen feind  
 hat/ der ein ist die Welt / der ander mein  
 Fleisch / darumb hab ich mir fürgenom-  
 men / dieselbigen auß grund meines Her-  
 zen zu hassen / vnnd mit ihnen keinen Fri-  
 den oder Freundschaft zu haben / vnd dar-  
 mit ich dasselbig Fürnemmen desto vester  
 halte / so hab ich noch ein anders Mittel  
 darneben / das ist / mich nimmermehr  
 mit inen zu erlustigen / kurzweilen / noch  
 mit ihnen reden vnd conuersieren / mein  
 Herz befehle mirs dann / in dem Fall acht  
 ich mehr seinen Beuelch / dann mein für-  
 nemmen / vnd darumb hab ich dises auß  
 Statthalter gebetten / daß er mich vmb  
 keinerley Sach der Welt / meines lusti-  
 gens oder kurzweil halben / in den Strei-  
 ten / Landen oder vnder dem Volck / nicht  
 außschicke oder verschaffe / dann das hab  
 vnnd halte ich in grosser Verschmähung  
 vnnd Widerhernigkeit / jedoch wann er  
 mirs beuilcht / so muß ichs wol thun.  
 Wiewol aber mir mein Herz / etlicher  
 Sachen halben / beuilcht in die Welt zu  
 gehen / so wil er / daß ich im gehen / außblei-  
 be



ben / vnd widerkehren ihm gottrew sey / vnd  
ihme kein verrätheren oder böß Stück bei-  
weise / sonder daß ich auffß baldest so mir  
möglich / mich von ihnen entwickle / vnd zu  
Hauß komme / dann ich weiß gewiß / wie-  
wol sich einer helt / vndd guts thut / daß  
man mit ihnen nichts gewinnen / sonder  
viel verlieren mag.

In dieser Gestalt so haß ich meine  
Sünde / Befleckheit / vndd Unreinigkeit /  
meine Bewegung / böse Begir / natürliche  
leyden / vnd böse Neigung / vndd hab deß  
groß Kew vnd Leyd / daß sie in mir seynde /  
wolwissend / wie sie meinem Herrn zu wi-  
der / vnd nit gefellig seynd / derhalben durch  
liebe arbeit vndd befeiß ich mich allzeit zu  
bessern vnd corrigiren.

Weiter durch sein Liebe / so schew vndd  
fluch ich alle die im Hauß seynde ( auß-  
genommen in etlichen Sachen der Liebe  
vndd Nothurfft ) mich gar von ihnen ab-  
scheidend / wiewol ich sie in meinem Her-  
zen für heylig vnd Engel halte / mich von  
ihnen nicht haltend / daß ich sie verschmä-  
he oder nit gut genug achte / mit mir vmb

zugehen vnd conuersieren / sonder ich  
 halt mich vnwürdig bey ihnen zu seyn / vnd  
 die Erden da sie auff treten zu küssen /  
 nichts desto weniger / wann ers mir nicht  
 befiehlt / so wil ich mit ihnen nichts zuschaf-  
 fen haben. Warumb thut ihr das? sa-  
 get Begirer. Vmb des willen / sprach liebe  
 Gottes / daß ich sehe daß die Religion  
 heylige Ordnung / vnd Institution heu-  
 tigs Tags leider am meisten verlohren /  
 vnd gar zu boden vnd zu nichten gehet /  
 vnd daß auß Ursach / vnd durch die gros-  
 se Handthirung / die sie nicht allein vnder  
 einander / sonder mit den Weltlichen ha-  
 ben. Vnd darauff kompt es / daß kleine  
 Andacht / innerliche Gebette oder ware  
 Eingezogenheit vorhanden ist / dermas-  
 sen daß die Clöster nur der grossen Her-  
 zen Höff seynndt / vnd nur mit dem Namen  
 vnd der Kleidung geistlich scheinen / sonst  
 von Weltlichen / eusserlichen vnd eyer-  
 len Dingen reden vnd tractieren sie / vnd ist  
 die Heyligkeit jezund vnder ihnen so gar ge-  
 ring vnd wenig / daß sie sich schier nicht ver-  
 sammeln dann im Chor / da sie auch nur von

weltli

weltlichen Sachen vnnnd Murrelung reden der gestalt / daß sie zu einzigen so abgezogen werden / daß sie sich nicht köndten zu Gott begeben vnd wider zu ihme keren / sonder wann sie wider ihr Herz vnd Willen / vnd halb bezwungen ins Chor gehen vnnnd singen müssen / so gedenccken sie das sie nimmermehr Zeit genug wider heraus vnnnd zum End kommen werden / also daß sie die tieffe Gebett vnd heyligste Psalmen vnser Herrren / in kleiner Andacht vnd Ehrerbietung sagen vnnnd singen / ihr Herz / Gedancken / vnd Fürnemmen / nur zum Ende / vnnnd der Küche hin richtend / es gehe forter wie es kan / vnd was ist die Ursach / die sie so weit von der Heyligkeit entfrembdt vnnnd vmb deß willen / daß sie Gott oder seine Werck nit schmecken / keinen Lust oder Begird zu ihme haben / so kenne Gott sie auch nicht / sonder hasset sie. Vnnnd derhalben wil ich mich gewehnen vnd besteißen / allein zu bleiben / vnnnd mich zum Gebett begeben / damit daß meine Seel anhebe süßigkeit vnnnd Lust in dem Herren / vnd in seinen Dingen zu-

D v

nem.



diese Ding thut/dürfft ihr auch niemands  
 fürchten? ach ja/saget Liebe Gottes/  
 ich muß mit gutem Fleiß vnd Ernst auff-  
 sehen/das ich von meinen wercken keine  
 erete Ehr/eigen gutduncken/vnnd mein  
 selbst erhöhung nit zulasse vnnd darauß  
 nemme/dann wann ich derselben Platz  
 vnnd statt gebe/so wurde mich der Herz  
 von stundan auß dem Haus stossen/dar-  
 umb halte ich mein Mutter die Demut  
 allweg an meiner Senten. Ich bitt euch  
 saget Begirer/wöllet mich ins Haus fürē.  
 Kommet mit mir/sprach Liebe Gottes/  
 dann ihr seyd schon lang genug bey mir ge-  
 wesen/ich werd euch zu einem andern mei-  
 nem guten gesellen führen/der ein höhers  
 Ampt hat weder ich. Wie heist ewer Ge-  
 sell? sprach Begirer. Er heist Begir  
 Gottes/saget Liebe. Begirer gieng so  
 frölich mit der Liebe versellschafft/Be-  
 gir Gottes zu suchen/vnnd da er ihn fun-  
 den hett/sprach er: mein H E R Z seyde  
 ihr Begir Gottes?ich bins/saget Be-  
 gir Gottes/was ist ewer begehren? wolt  
 ihr etwas? Herz sprach Begirer/ich wolt  
 Das vi daß

daß euch gefellig were / mich zum Diener  
 anzunehmen. Begirers guter Will gefiel  
 Begirer Gottes nun ganz wol / vnd sager  
 zu ihm: es ist von nöten / wöllet ihr anderst  
 bey mir seyn / daß ihr von den andern meis-  
 nen Mitbrüdern vnd Gefellen wol berichte  
 vnd vnderweisen seyd / dann wisset daß vom  
 Wein / der auß dem Faß der Liebe Gottes  
 vberfließt / Begir Gottes gemacht wirdt /  
 derhalben so betrübet euch selbst nicht / vnd  
 daß ihr vorhin mit der Liebe Gottes wol  
 versehen vnd erfüllet seyt. Herz / sager Be-  
 girer / ich hab bey der Liebe Gottes ge-  
 wohnt / der hat mir bericht geben / von al-  
 lem daß ich thun muß / vnd mir Göttlicher  
 Hülff wirdt ich es / meinem besten vermö-  
 gen nach / aufrichten / ich kan euch aber  
 nicht sagen / ob ich Liebe Gottes gewiß ha-  
 be oder nicht / dann er allein kennt vnd  
 weißt / wer ihn lieb hat oder nicht / vnd in  
 diesen Dingen ist es am besten sich zu de-  
 mütigen / von meiner wegen kan ich euch  
 nicht sagen / was ich habe / dann allein die-  
 sen Hund / das ist / Guter Will / vnd noch  
 gedenc ich nicht / daß er mein sey / dann  
 er ist

erist mir geben worden. Diese rede gefiel  
 Begir Gottes ganz wol/ voraus daß sich  
 Begirer nicht dorfft lassen duncken/ daß  
 er grosse Liebe Gottes hett. Ich bitt euch  
 mein Herz/ sprach Begirer / wöllet mir  
 ewer wesen / Natur vnd Eigenschafft an-  
 zeigen. Gleich/ saget Begir Gottes/ wie  
 der Mensch durch grosse Eigne Erkant-  
 nuß seyn selbst zu grossem Haß vnd Ver-  
 schmähung sein selbst kompt/ gleicher ge-  
 stalt auch durch grössere Erkantnuß vnd  
 Erfahrnuß Gottes erreicht der Mensch  
 grössere Begir Gottes/ vnd der mich hat/  
 der begert keine weltliche Dinge/ dann ich  
 mach ihn so edel vnd dapffer von Herzen/  
 daß er sich zu gut kennt etwas anders zu  
 begehren/ dann das aller edelst/ höchst vnd  
 best Gut/ das ist/ Gott. Vnd ich mache  
 ihn auch zum edelesten vnd höchsten  
 der seyn mag/ das ist/ zum Gott? vnd  
 wann er schon von schlechtem herkommen  
 ist / so mach ich ihn auch zum König.  
 Der mich hat / der gedencet nichts dann  
 auff Gott/ er redt auch nur von Gott/ auß  
 Ursach / da sein Schatz ist / da ist sein

2 vij

Herz

Herz vnd Gemüth. Vnd dasselbig daß  
 der Mensch zuvor im Herze vnd Gedech-  
 nuß hat/muß er auß reden/dann die ding/  
 die er durch den Mund außspricht / zeu-  
 gen der Seelen Begir vnd Beherrligkeit  
 an. Ich bin der Seelen/die von Begir lebt/  
 speiß / essen vnd Erquickung/ich bin der  
 meiste vnd Oberste dieses Hauß der Lie-  
 be / vnd seiner Schlaffkammer Thorwar-  
 ter / hab gewalt die ich wil vnd die meine  
 Freund seyndt hinein zu führen/ich bin der  
 Predicant / der durch das Hauß gehet/  
 schreiend vnd ruffend biß der H e r r  
 erwacht / vnd mach ihn außkommen / mit  
 denen / die ihn anruffen / zu reden / wer  
 vermeint ihr der vns auffwecket / da ihr  
 draussen so lange ruffet / vñ mit den Häm-  
 mern von weinen vnd seuffzen anklof-  
 fet? das thet am meisten das bellen ewers  
 Hundes / ich bin der sicherst Bott/ dann  
 kein anderer / der am ersten an die Por-  
 ten kompt / vnd zum H e r r e n gehet/  
 vnd der Nechst der ihm volgt / vnd bey ihm  
 ist / ich hab in meiner Gewalt die Frucht  
 eines Baums / den wir hinnen haben/  
 auß



aufzuteilen / vnnnd jemand zu essen zugeben / die heist / **GD**tt sehen. Ist es süsse Frucht? sager **Begirer** / dann man hat mir ein andere im Hauf der Demut zu esse geben / die war ein wenig bitter / vorauf im ersten anbeiffen / war es hart vnd vbel ein zubringen. Diese Frucht / sprach **Begir** **GD**TTES / ist vberaus süß / es ist wol war / daß sie etlichen viel süßer ist / vnnnd besseren geschmack darinn finden / dann die andern / das geschicht nach dem ein jeder größern Hunger vnnnd appetit / bessere Zän vnd den Mund gänger vnnnd feuberer hat / da er diese Frucht auch süßer befinde / dann da seynde ihre etliche die baumiche zäne haben / vnnnd denen ist es nicht gut / dann sie können es nicht kwen. Andere essen es ohne Hunger / vmb deß willen / daß sie ihre Mägen erfüllet vnnnd mit anderer speiß gefettiget vnd vberladen haben / die finden es auch nicht / vnd es verzeret vnd verdawet inen nicht wol / wiewol / es ihnen keinen schaden thut / noch seynde andere / die durch die Fieber vnd vnordentliche begirliche Hitz / so sie haben / vngeschmack

ungeschmach seynd / die wissen nit was es  
 für Frucht ist / dann von hören sagen. Ich  
 bitt euch / saget Begirer / wollet mir diese  
 Frucht zuuersuchen geben. Es gefellt mir /  
 sprach Begir Gottes / daß ihr versuchen  
 sagt / dann in diesem Leben kan oder mag  
 man sich deß nit ersettigen / vnd nach seine  
 gefallen genug essen / dann allein schme-  
 cken vnd versuchen wie süß es ist. War-  
 umb das? saget Begirer. Auß Ursach /  
 sprach Begir Gottes: wann sich der Mensch  
 hie ersettiget / vnd zum vberfluß / vnd zu  
 seinem Willen deß genug hett / er würde  
 auß dieser Gefengnuß nicht ziehen / oder  
 in Himmel zukömen nicht begehren / wann  
 er der Frucht zu seiner Vnderhaltung  
 zu essen genug hett / sonder damit ihrs wis-  
 set / wir seynd schier Todt vor Hunger /  
 vnd gang schwach von langem fasten / in  
 dem das wir die zeit erwarten / daß wir zum  
 grossen Abentmal vnser Herrs vnd  
 Königs eingehen werden. Vnd wie der  
 Hirsch das Wasser im Sommer begehrt /  
 also dürst vns noch dem Tag. Dife Frucht  
 ist solcher grosser Tugend / daß allein ein  
 einig

einig klein bißlein / kan eines jeglicher  
 Magen ( wie ein grosser Esser er immer  
 ist) so hefftig erfüllen / daß nichts mehr  
 wirdt darein können. Aber wann wir bey  
 dem HERRN seyn werden / so wirdt er  
 uns grössere vnd sterckere Mägen geben/  
 daß wir der Frucht gnug ohn schaden wer-  
 den essen mögen/ dann wann ihr einer  
 hie mehr essen wolt / dann sein Magen er-  
 leyden kan / es würde ihm mehr Schaden  
 dann nutz thun / derhalben ist es nötig/  
 daß wir dieser Frucht nur ein wenig vnd  
 mässig essen/ biß daß wir an das Ort kom-  
 men da wir uns mit dieser Frucht / welche  
 wir nur hie versuchen / gnugsam vnd ewig-  
 lich ersättiget werden.

~~~~~

### Das XI. Cap.

Wie Begir Gottes / Begirer vmb  
 diese Frucht zu essen bereit.

**I**ch bitt euch mein Herr / wöl-  
 let mir / sager Begirer / diser Frucht /  
 so viel euch gefelt / auch zu essen ge-  
 ben. Zum ersten / sager Begir Gottes /  
 vmb

vmb des willen / daß diese Frucht nur in  
 einem saubern Fäßlein bleibt / so ist es von  
 nöten / daß ihr die Zäne sauber macht / e-  
 weren Mund / Augen / Angesicht / Händ /  
 vnd Füß sauber waschet. Wo muß ich  
 die Wasser bekommen? sprach Begirer.  
 Ich werd euch zu einem lebendigen Brü-  
 nen führen / sagt Begir Gottes / der Tag  
 vnd Nacht springt / vnd heist / heilige Re-  
 ligion / auch wird ich die Jungfrauen vom  
 Hauß ruffen / die werden euch waschen vñ  
 sauber machen. Begirer war fro / dieser  
 Hausdienerin zu erwarten / vnd bald ersa-  
 he er Begir Gottes die Jungfrauen mit  
 im bringen / vnd sprach: secht diese Jung-  
 frauen müssen euch waschen / die erst heist /  
 Süßigkeit / die andere Einigkeit / die ande-  
 re Mitleyden / die andere Genad / die an-  
 dere Gütigkeit / die andere Gutwillig-  
 keit / die andere Sanffmütigkeit / die an-  
 dere Ernst / die andere Frewd / die andere  
 Bescheidenheit / vñnd die andere An-  
 dacht / vñnd diese wirdt euch ein Kreuzlein  
 geben / das wird euch ein appetit vñnd lu-  
 stiger zum essen machen / damit daß ihr es  
 desto

desto williger vnd mit besserem geschmack  
 esset. Dan diese Frucht wird nur den Hun-  
 gerigen gegeben / vnd die andern vber-  
 kommen es nicht. Item auch die andere  
 Jungfrauen heisset Religion / die andere  
 Beharligkeit / die andere Bestendigkeit /  
 die andere Frid / die andere Geschicklig-  
 keit / die andere Fleiß / die andere Gebett /  
 die andere Arbeit / vnd der legt bin ich  
 Begir **S D T T E S** / vnd allzeit  
 findet ihr mich bey dieser Gesellschaft /  
 so fern ihr euch bey ihnen finden last / so  
 werden sie euch vmb die obgemeldte  
 Frucht zu essen / grossen Nus vnd Hülff  
 darthun / vnd wann ihr das esset / so wer-  
 den sie allzeit mit euch gehen / vnd euch  
 nicht verlassen / ihr stost sie dann selber  
 hinweg / dann sie seyndt ein wenig gene-  
 schig / dann so bald sie diese Frucht sehen /  
 so fligen sie von stundan hinzu / wie die  
 Immen zum Honig / vnd es ist kein ge-  
 wisser Warzeichen / daß der Mensch von  
 dieser Frucht hat / dann wann man diese  
 Jungfrauen an der porten sieht. Begirer  
 war aller erfreuet / da sie ine wol gewaschē /  
 vnd

vnd die Frucht zuessen geben hetten. Brü-  
 der/ sprach Begir G D Ttes / dieweil ihr  
 nun gessen habt / so müßt ihr singen/ dann  
 Gottes Diener / wann sie gessen haben/  
 darnach so singen sie / G D T lobend  
 vnd benedeyend/ vnnnd hie in diesem Hauß  
 ist keiner der nicht singen kan. Wie soll ich  
 singen? sprach Begirer. Last vns in Chor  
 gehen / da alle die Singer wohnen / der  
 ein heist Benedeyung / der ander Ehr/  
 der dritt Lob/ vnd der vierd Dancksagung/  
 mit diesen müßt ihr Singen/ dann sie gute  
 Künstler vnnnd Musici seynde/ vnnnd auch  
 gute Stimmen haben. Was Stim müß ich  
 singen? sager Begirer. Der erst Singer/  
 ist Benedeyung / der singe den Discant/  
 vnd dieser lobt Gott seiner höchsten Grof-  
 mechtigkeit / der ander ist Ehr/ das ist der  
 Contratenor / der singt vnnnd gibt vnserm  
 Herren Ehr/ vmb seine vnendliche Weiß-  
 heit / der dritt ist Lob / der den Tenor singt/  
 lobt ihn vmb seine vngründliche Gütig-  
 keit/ vnd vmb alle seine Tugend / adel vnd  
 Schönheit/ vnd vmb das alles das Gott  
 in sich selbs ist / der vierdt der ist Dancks-  
 gung/

gung / das ist der Bassus / vnd singet vn-  
sern Herren Danck vmb alles das er ge-  
schaffen / vnd vmb alle Wolthat die er al-  
len Creaturen gethan hat.

~~~~~

Das XII. Cap.

Wie Begirer singen lernet.

**I**n Gestalt / manir / vnd süß-  
ses gesang / die sie theten / gefielen  
Begirer vberaus wol. Secht /  
sprach Begir Gottes / ob ihr widerumb  
ziehen wöllet. Wo sol ich hin / sagt Be-  
girer / da mir besser were / vnd dahin ich mit  
so viel Ruhe vnd Arbeit kommen bin? nun  
dieweil ich in einem guten Ort willkomm /  
in Frid vnd getrost bin / so wil ich nicht ab-  
wechseln oder nicht von hinnen / dann das  
sprichwort saget: da einem wol ist / das er  
sich da wol halte / vnd ich sag euch mein  
Herz / ich wil nicht von hinnen / es sey dann  
das ihr mich hinaus stost / vnd es muß mit  
gewalt geschehen. Nein / es ist vnser Ge-  
brauch nicht / sprach Begir Gottes / das  
wir jemand hinaus stossen / er wölle dann  
selbst

selbst hinauß / sonder wir bitten ihn daß er bleibe. Nichts desto weniger damit daß sie wissen / daß wir niemand bedirffen / so geben wir es ihnen zuunternehmen / vnd sagen zu zeiten / ob sie hinauß wöllen / aber weil ihr hinnen bleiben wolt / so müßt jr nit müßig seyn / dann hie wohnet keiner der müßig vnd faul ist / oder der seine zeit verleurt. Vnd was muß ich thun? saget Begirer. Dasselbige daß man euch befehlen wirdt / sprach Begir GOTTES. Vnd wann man mir nichts befehlen wirdt / saget Begirer / was muß ich dann thun? singen / sprach Begir Gottes / vnsern Herrn loben vnd benedeyen / dann man hat euch fürnemlich vmbzusingen angenommen / vnd noch / wann ihr dasselbig thut daß man euch befehlet / so köndt ihr dannoch in euch selbst wol singen / damit ihr ewer Gedancken nicht müßig habt / weiter wöllet ihr vnserm Herrn wol gefallen / euch in seiner Freundligkeit vereinigen vnd guten Nutz schaffen / daß jr so viel als jr köndt vnd mögt ( so fern man euch nichts befehlet ) mit ihm allein gehet / reden vnd sprach



sprach halten / vñnd ihr werdet sehen / was  
 er euch sagen wirdt / viel Geheimnuß daß  
 er euch anzeigen / vñ in was grosse Freund-  
 schafft er euch auffnehmen wird. Vñd  
 jederman der wil / sprach Begirer / mag  
 er in sein Kammer kommen / vñnd mit  
 ihm reden? Ja / saget Begir Gottes / doch  
 so fern er Demut in seiner Gesellschafft  
 mit bringt / vñnd ich sag euch das es sein  
 meiste Frewd ist / daß der Mensch fürnem-  
 lich zu jm komme / vñd in auffwecke / dann  
 er ist solcher Natur / daß er nicht wil al-  
 sein sein / vñnd von so kleinem schlechten  
 vñd verworffnen wesen / gestalt vñd Ge-  
 bure daß der Mensch sey / so wil er / vñd er-  
 frewt sich daß er bey ihm bleibe / dann er ist  
 so edel vñnd hochwürdig / daß er die Per-  
 son nicht ansicht / oder derer Vñderscheid  
 macht / doch so fern daß die Seel demütig  
 sey / dann der ein gestehet ihn so viel als der  
 ander / vñnd hat sie all von einem Stücf  
 gemacher. Sonder daß mehr ist / wie die  
 Personen schlechter vñd niderer seyn / so  
 fern sie sich ernidern / je grössere Liebe er  
 ihnen erzeiget / vñnd thut ihnen viel mehr  
 guts.

mehr guts. Vnd ich sag euch / daß der meiste Theil (oder es fehlt sich vñ wenig hin) von schlechtem vñd kleinem herkommen seynde / dann vnser Herz hat dieselbiges Ding / die von der Welt verschmehet vñd veracht seynde / in seinem Dienst erwölt / damit daß niemand von denen / die hinne wohnen / gedencke / daß er allein hinne zu wohnen verdient habe / dann allein durch die güte vñd Gnad Gottes. Derhalben wölt jr hinne wohnen / vñd nichts verlieren / vñd Tag vñd Nacht mit den andern Singern singen / vñd machen daß ewer Gesang vnserm Herren gefellig sey / so behaltet diese vier Stücklein / das erst ist / Guter will / das ander Demut / das dritt Gedult / das vierd / Liebe / vñd wann jr mit diesen vier Stücklein singet / so werd jr nimmermehr im Gesang felen / vñd wiewol jr zuzeiten etwas vbersehet / vñd nit vest singet / nichts desto weniger werdet jr mit gutem gehör bald auff das Gesang komen. Mit dem ersten Stücklein / das ist / Guter will / werdet jr den Discant singen / auff demselben richt sich all das ander Gesang / vñd

und mit dem andern vñ dem dritten / nem-  
 lich / Demut vnd Gedult werdet ihr den  
 Contratenor singen / dann der Demut  
 vnd Gedult Sachen / seyndt alle Contra-  
 tenor vñnd gegenstücklein / das ist der will  
 der sie widert / vñnd mit dem vierdten / das  
 ist / Liebe / werdet jr allerley voll vnd Orgel-  
 gesang singen / mit grosser Einigkeit vñnd  
 erwerer Seelen vñnd des heyligen Geists  
 Süßigkeit / vñnd secht wann ihr diese stück-  
 lein verliert vñnd im Gesang fehlet / so nem-  
 met von stund an das voll Gesang / das  
 ist das erst Stücklein / vñnd wiewol das ihr  
 die Stimm der andern Noten verliert / mit  
 Hülff vnseres Herten ( vmb des willen  
 vñnd vmb seiner willen / das ihr kommen  
 send ) so höret den Corrector vñnd das erst  
 stücklein zu ihrer Regel vñnd Stimm / vor al-  
 lem ding secht in allem das jr singen werd /  
 vergessen nit die Frucht zu essen / die ihr im  
 Haus der Demut gessen habt / das ist / sich  
 selbs mißtrawen / vñnd jemehr ihr von der  
 Liebe vñnd Begir Gottes habt / von ihnen  
 schmecket / empfindet / kenneet vñnd des Her-  
 zen grössere Freund send / so viel desto mehr  
**N** gebt

gebt ihm dieser Frucht/dann er ist sie gern/  
vnd befindts vast gut.

~~~~~

Das XIII. Cap.

Wie Begir Gottes Begirer in des  
Herren Kammer führet. Vnd auch  
ein Vnderweisung des Gebetts.

**I**ch wolt euch vmb ein Ding  
noch gebetten haben / saget Be-  
gierer / daß ihr mich zu meinem  
Herren (dieweil ihr mich habt angenom-  
men/vnd daß ich hinne wonen soll) führen  
wöllet / damit daß ich ihn kenne / vnd die  
Hand küssen möge. Ich bins zufriden/  
sagt Begir Gottes / kommet mit mir.  
Begirer zittert aller / Bedenckend daß er  
mit einem solchen mechtigen König in sei-  
ner Kammer reden müst / vnd vor seiner  
höchsten Mayestet stehen / vnd ward mit  
solcher Forcht vnd Angst vmbgeben/  
daß er nit dorfft oder kund für den Herrn  
gehn / also daß er widerumb wenden wolt/  
wiewol da er hinwiderumb gedacht / daß  
dieser König so süß / so edel / vnd jederman  
so

so lieblich / so gütig vnd gesprächsam war /  
 so ersterckt er sich / auff des Königs güte  
 allein vertrauend. Bartet meiner hie an  
 der Thür / sprach Begir Gottes / ich wird  
 sehen was mein Herz macht / vnd ihme sa-  
 gen daß ihr hie seyd / mit ime zu reden. Be-  
 girer war noch ganz forchtsam / geden-  
 ckend / was er dem Herren sagen möchte.  
 Kommet her / saget Begir Gottes / ich  
 hab es schon dem Herren angezeigt / daß  
 ihr hie seyd / gehet ihr hinein ich wil ewer  
 hie an der Thür warten. Begirer ge-  
 het mit grosser Reuerenz durch den Sall /  
 vnd so bald er den H E R R N sahet  
 fiel er mit dem Angesicht auff die Erden /  
 vnd fienge an zu weinen / vnd dorfft seit  
 Haupt vnd Augen nicht auffheben / dann  
 er wußt wol daß er seines Herren grosser  
 Feind gewesen war / vnd dem er viel leids  
 vnd Schmach angethan / vnd viel Laster  
 nachgered hett / also daß er nichts reden /  
 allein weinen vnd seuffzen kund / geden-  
 ckend daß er vor derselbigen vnendlichen  
 güte war / die er erzürnet hett. Was bedeut  
 das? sprach vnser H E R R : was thut ihr  
 hie?

R ij

hie?

hie? sagt ihr nichts? stehet auff/ was wolt  
 ihr? was wirdt vndd kan ich vor ewerer  
 Mayestät sage? sprach Begirer/ ach mein  
 Herz/ ich bin nit würdig/ mein vnfaubern  
 Munde vor eweren Göttlichen Augen  
 a uffzuthun / allein schweigen / seuffzen  
 vndd meine grosse Bosheit beweinen.  
 Warzu/ sprach vnser Herz/ send ihr dann  
 herein kommen? ich bin nit herein kômen/  
 mein Herz/ sagt Begirer / dann ich ach  
 nit / daß ich verdient hab in ewren Hauß  
 zu wohnen/ vnd noch viel weniger zu euch  
 i i ewer Kammer zukommen. Wer hat  
 euch dann/ sprach vnser Herz/ hierin ge-  
 füret? ihr mein Herz/ saget Begirer / ihr  
 habt mich gezogen/ thun ruffen/ vnd besoh-  
 len mir auffzuthun vnd zu euch einlassen.  
 Ich weiß nicht mein Herz/ auß was Br-  
 sach / oder was euch darzu bewegt / oder  
 was ihr meiner bedürffet / dann es were  
 grung vndd viel / daß einer / wie ich bin/  
 der wenigst ewerer Dienern Diener / vnd  
 e vers Hauß Selane were / vnd noch ver-  
 dien ich dasselbig nicht / vndd bin es nicht  
 würdig. Demnach mein Herz / weil ihr  
 mir

mir habe geruffen / vnd daß es euch gefelle /  
 mich bey euch zuwohnen vnd mit euch  
 reden lassen / thus ihr meine Leffen auff /  
 vnd zeiget mir was ich vor euch sage muß /  
 setz in mich den Geist der Furcht vnd Re-  
 uerenz / damit daß ewere Mayestet durch  
 mich nit erzürnet / vnd in vnehren gedient  
 werde / vnd daß ihr nicht mehr in schmach  
 von einem solchen bösen Sünder / als ich  
 bin / tractiert werdet / dann das were euch  
 gar ein groß Laster vnd Vnbilligkeit / ich  
 wolte mich ehe selbst ermorden / dann vor  
 euch zu ewrem Verdruß / Schmach vnd  
 Verachtung seyn / so ich das thet / wurde  
 ich den Engeln vnd Erzengeln / vnd der  
 ganzen Himmelschen Schar / die in so  
 grosser Freundlichkeit vnd Ehrwürdigkeit /  
 euch lieben / dienen / vnd ehren / grosse  
 Schmach / Leid vnd vnrecht anthun. Zei-  
 get mir mein Herz was ich sagen oder thū  
 muß / dann ich mich ganz in ewere Hände  
 stelle / mich ganz vnd gar euch ergebend:  
 gebt mir / mein Herz / den Geist der Demut /  
 damit ich euch / ewrem Hauß vnd Kinder  
 recht dienen möge / dermassen / daß euch

mein dienst angenehm vnd gefellig sey / vnd  
das ihr in mir gelobt vnd geehrt werdet.

~~~~~

Das XIV. Cap.

Wie vnser Herz dem Begirer sich wol  
zu halten vnd regieren ein schöne  
Lehr vnd Regel gibt.

**S**ehet auff vnd sorgt nit weis  
ter / so fern das ihr hin fortan gut  
vnd from / vnd ein solcher / als  
sich gehört / wöllet werden / so wil ich al-  
les das Leid vnd Verdruß / das ihr mir  
gethan habt / nimmermehr gedemcken. Je-  
doch damit ihr noch mögt besser werden / so  
wil ich euch vier wörtlein lehren / vnd mit-  
geben / die werden euch viel nutz einbrin-  
gen / so fern ihr sie wol behaltet / vnd in ewer  
Gedechtnus fasset. Nemmet diese zwen /  
ich vnd du / die seynd die ersten / vnd  
die andern zwen seyndt / Sclauē vnd Kö-  
nig / wann ihr diese vier wörter wol werdet  
können vben vnd zu werck stellen / so wer-  
den sie euch zu grösser Vollkommenheit  
vnd Sauberkeit des Hergens helffen / vnd  
fürdern /



fürdern / vnnnd euch vor aller ewerer bewe-  
 gung beschirmen / vnnnd machen / daß ihr  
 mit jederman hinnen im Frid / ruhe vnnnd  
 liebe werdet leben vnd conuersieren. Ich  
 bitt euch mein Herz / saget Begirer / wöl-  
 let mir zeigen / wie ich mich mit diesen vier  
 worten brauchen vnd vben muß / ihr mögt /  
 sprach vnser Herz / alle ewere Übung auff  
 diese wörter richten / dann sie halten grosse  
 Sentenz vnd Verstand in sich / vnd dar-  
 auß man allein möcht grosse Bücher be-  
 schreiben / vnnnd dardurch allein zu gros-  
 ser Vollkommenheit erreichen / ohne daß  
 ihr andere Bücher bedürffet. Wann  
 ihr mit mir köndet reden oder etwas thun /  
 daß euch befohlen ist / vnnnd daß ihr vast  
 erkalt / engogen vnd vnlustig seyd / mache  
 ewer Rechnung / daß ich euch diese Wort-  
 sage / ich vnd du / vnd nit mehr / vnnnd also  
 vergesset der ganzen Welt / vnd alles daß  
 ihr gesehen vnnnd gehört habt / vnnnd geden-  
 cket daß niemand in dieser Welt ist / dann  
 ich vnnnd du / die andern zwey Wörtlein /  
 Sclaue vnnnd König / werden euch die-  
 nen im Hauß mit den Brüdern zu leben /

handlen vnnnd conuerfieren. Nemlich für das ein/dasß ihr/ihr aller Sclaue feyd/ vnd also werdt jr demütig vnd gehorsam feyn. Vnnnd für das ander dasß ihr ewer selbst König feyd /dann ich mach alle König gar reich/ihnen viel Lust vnd guts Lehen verleyhend. Mit diesem Bericht laffet euch auff dißmal genug feyn / vnnnd ziehet im Friden hin. Warumb wolt ihr mein Herz sager Begirer / dasß ich weg gehe / vnd von euch scheiden? vmb deß willen vnd damit / sprach vnser Herz / dasß ihr nicht meiner/dasß ihr es nit verdient vnd würdig feynd / alle zeit bey mir zubleiben / dann allein so viel als ich wil / vnnnd wann ich euch thue ruffen / damit dasß ihr keine eytele Ehr vnnnd Vermessenheit durchnemmet. Vnd derhalben wann ich wil / so werd ich euch lassen ruffen / jedoch ehe dasß jr weg gehet / last ewer Herz hie bey mir / damit an was Ort ihr feyn werdt / dasß das fürnemst vnnnd das best bey mir bleibe. Das geselt mir wol mein Herz / sprach Begirer / ich vbergib vnnnd schenck euch mein Herz ganz vnd gar. Ich bin zu Friden / sprach vnser

vnser Herz/ daß es auff diß mal bey mir  
 bleibe. Dann gedencet nicht/ daß ihr es  
 so oft werdet thun können als jr wolt/ vnd  
 noch zu ewer selbst eigner vnd grösserer de-  
 mut vnd Nutz/ so werd ich es nicht bey mir  
 halten wollen/ sonder eines Dings daß jr  
 nicht wisset/ wil ich euch berichten / das ist/  
 wie mehr ich zu nutz/ Trost vnd Frewd mei-  
 ner Diener arbeite vnnnd mich bemühe /  
 so viel mehr vnd öffter ich ihnen viel Leyd/  
 Trübsal vnnnd Widerwertigkeit zu leyden  
 zuschicke/ aber wolt ihr mir eweren Hund/  
 den Guten willen/ da lassen / der wird wol  
 allzeit bey mir ( daß er nimmermehr / von  
 mir scheide ) seyn mögen ihr wöllet dann  
 selbst nicht/ vnnnd daß ihr mir den alle Tag  
 beuehlet. Warumb / sprach Begirer/ ist  
 es von nöten / den alle Tagen euch zu beueh-  
 len ? wurdet es ein mal nicht genug seyn?  
 nein/ saget vnser Herz/ nicht darumb/ daß  
 ich es vergessen wurde / sonder damit ihr  
 meiner nit vergesset/ vnnnd daß ihr Ursach  
 habet mich allzeit in ewerer Gedechnuß  
 zu behalten / damit daß ich euch guts  
 thue/ vnd zu ewerem Nutz zu hilff komme,

N v

Dann

Dann meiner halben / was hilffte es mich /  
oder was hab ich darvon / ob ihr meiner  
ingedenck seyd oder nicht? ich danck euch  
mein Hertz / sprach Begirer / dann ich  
vorhin eweren guten Willen vnd Gütig-  
keit kenn vnd weiß / durch welche allein ihr  
alle Ding in vns thut vnd schafft / gleich  
ob ihr derselben nottürfftig weret / vnd das  
allein zu vnserm nutz.

~~~~~

Das XV. Cap.

**W**ie Begirer die obgemeldte vier  
Wort / die ihm vnser Herz geben hat /  
vbet / vom Trug den er darauff nam /  
vnd hie beschleußt sich der  
dritt vnd legt theil.

**S**arnach so zog Begirer auß  
des Herren Kammer / sein Hertz  
bey ihm lassend / vnd er fand Be-  
gir Gottes / die seiner an der Thür war-  
tet. Was habt ihr so lang darinnen ge-  
macht? saget Begir Gottes / meint jr / daß  
vnserm Herren so viel Wort gefallen: ihr  
werdt zu zeiten mehr mit einem Wort /  
als mit hundertten bey im außsprechen. Ach  
mein

mein Herz / sprach Begirer / mich duncke  
 daß ich gar wenig bey jm gewesen sey. Ge-  
 het im Hauß vmb / saget Begir Gottes /  
 weil ihr schon angenommen vnd empfan-  
 gen send. Ich wil in vnser Kammer gehn /  
 saget Begirer. Gehet hin in Gottes Na-  
 men / sprach Begir Gottes.

Begirer betrachtet vnnnd vberleget alle  
 Tag die obgemeldte Wort / die ihm vnser  
 Herz gesagt het / vnd offtmal saget er / ich  
 vnd du / Sclau vnd König vnd zu zeiten  
 so vertheilet / versamlet vnnnd vermischet er  
 sie / vnnnd allzeit kamen sie recht / dann er  
 nam das ein vnd saget: ich / vnnnd darnach  
 nam er das ander / vnd sprach Sclau / ich  
 sag recht / sprach er / dann ich bin vmb die  
 Liebe meines Herren ein Sclau. Dar-  
 nach nahm er das ander vnnnd sprach / ich  
 König / ich sag recht daß ich ein König bin /  
 der ich Gottes Diener bin / dann jm zu die-  
 nen / ist regieren vnnnd herschen /  
 vnd also muß ich König  
 seyn.

Die endet sich der Seelen Schatz.